

Aussicht auf Frieden in Frieda

Anwohner und Sportverein vereinbaren Regeln für Spielbetrieb auf Sportplatz

VON STEFANIE SALZMANN

Frieda – Um den seit Jahren schwelenden Streit wegen Lärm- und Geruchsbelästigung durch den Spielbetrieb auf dem Sportplatz Frieda zeichnet sich jetzt eine einvernehmliche Lösung zwischen den Anwohnern des Platzes und der Spielgemeinschaft Frieda/Schwebda/Aue (SG FSA) ab.

Wie der stellvertretende Vorsitzende des Sportvereins, Marcel Thiel, auf Anfrage der WR bestätigte, habe es kürzlich ein Treffen zwischen der Familie, die direkter Anrainer des Platzes ist und unterdessen auch gegen die Gemeinde als Eigentümer des Platzes vor dem Verwaltungsgericht geklagte hatte (wir berichteten), und den Vorsitzende des Vereins, Florian Süß und Marcel Thiel, gegeben. „Wir haben an einem

Tisch gesessen und konnten uns auf Regeln für den Spielbetrieb einigen“, sagt Thiel. Ohne ganz konkret alle Punkte der getroffenen Vereinbarung nennen zu wollen, gehe es vor allem darum, dass die SG FSA während der Fußballspiele auf die musikalische Beschallung des Platzes verzichtet.

„Wir wollten eine Lösung und einen guten Kompromiss finden, weil wir weiter in Frieda Fußball spielen wollen“, sagte Thiel. Die verein-



Sie wollen einfach nur spielen: Der Vorstand der SG FSA hat sich mit den Anwohnern auf für alle tragbare Regeln für den Spielbetrieb auf dem Sportplatz in Frieda verständigt.

ARCHIVFOTO: MARCO RUNDNAGEL

barten Maßnahmen seien „nicht so einschneidend, dass sie uns wehtun.“

Auch der Anwohner (Name ist der Redaktion bekannt) bestätigte, dass der Sportverein in dem Gespräch sehr „konstruktive Vorschläge“ gemacht habe. „In den vergangenen Meisterschaftsspielen wurden diese bereits umgesetzt“, sagte er. Der Lärm habe sich erheblich reduziert, weil die Musikbeschallung nicht mehr in Betrieb genommen werde und eine

zeitliche Begrenzung stattfindet. „Alles in allem denken wir, ein sehr guter Kompromiss für beide Seiten, um ein gutes Nachbarschaftsverhältnis zu fördern“, so der Anwohner.

Um die im Gespräch getroffenen Vereinbarungen über das künftige Miteinander von Sportplatzanrainern und Fußballern zu fixieren, soll ein abschließender Mediationstermin angestrebt werden. Auch Meinhardts Bürgermeister Gerhold Brill äußerte

sich erleichtert über die sich abzeichnende Lösung. „Das Verfahren bewegt sich in die richtige Richtung und der Verein ist den Anwohnern sehr entgegengekommen“, lobte Brill. Er legt allerdings Wert darauf, dass die Vereinbarung von der zuständigen RichterIn beim Verwaltungsgericht in Kassel, wo auch die Klage der Anwohner gegen die Gemeinde anhängig ist, sowie von den beiden streitenden Parteien im Zuge eines dann hoffentlich letzten

Gütetermines unterzeichnet wird. Er habe den Entwurf der Vereinbarung jetzt an den Anwalt der Familie weitergeleitet.

Die SG FSA spielt alle 14 Tage jeweils sonntags zwei Spiele hintereinander, hinzu kommen jeweils zwei Trainingseinheiten unter der Woche. Eine Lärmschutzwand, die die Gemeinde zum Schutz der Anwohner möglicherweise hätte bauen müssen, hätte nach ersten Schätzungen 50 000 Euro gekostet.